

# Darlegungen von Herrn Knüppel (2)

Ernst Knüppel

25.03.05

## DEN HERAUSFORDERUNGEN STELLEN

Sehr geehrte Herren,

wenn ich in den Spiegel der Forge schaue, sehe ich vor allem einen Katalog, der noch heutzutage - 15 Jahre nach dem Ende der SbPÄ - total konservativ ausgerichtet ist. Laufend stolpere ich über fiktive Auflagen, Preise, undurchsichtige Aufzeichnungen und Anmerkungen, die eine Zeit beschwören, die längst Vergangenheit ist.

Den Katalog realistisch gestalten, dafür stehe ich, dafür habe ich mich engagiert. Ich habe aber niemals Erfolge angekündigt - kann also auch keine melden. Einzig über Forschungsbogen habe ich zur Mitarbeit aufgerufen ...

Lediglich ein Mitglied hat sich daran beteiligt. Für die Gemeinschaft sehr blamabel.

Also glaube ich Herrn Herbig, dass auch er sich (nach eigenen Angaben) manchmal überfordert fühlte und den von mir aufgezeigten "Stolpersteinen" nicht entgegenwirken konnte.

Das ist aber nicht mein Problem. Ich habe den Katalog nicht ins Zwielicht gestellt.

Nun schon seit Januar 02 kritisieren ich die hierin aufgeführten Fiktionen. Ich argumentiere sachlich, meine Analysen stehen auf sicherem Fundament, bieten Orientierung - weil ich selbst Orientierung habe.

Wenn Herr Herbig aber völlig orientierungslos durch die Geschichte SbPA treibt, dennoch - nur um der Effekthascherei willen - unqualifizierte Angriffe gegen mich kalkuliert in die Öffentlichkeit bringt, ist das mehr als skandalös.

So darf eine Führungskraft nicht mit anderen Meinungen respektive fundierte Erkenntnisse umgehen. Ich bin nur noch empört.

## EINE VERGANGENHEIT DIE NICHT VERGEHEN WILL

Der folgende Beitrag soll aufzeigen, dass neue Erkenntnisse geflissentlich von Redakteuren überhört werden.

Beispielsweise habe ich bereits vor ca. 2 Jahren gegenüber Herrn Brandenburger, bei B 435-1 ab I(1), die fiktiven Angaben in Bezug auf dem "Gebühr bezahlt"-Stempel reklamiert.

Wenig erfolgreich, weil noch im Katalog 04 diese Angaben wiederholt werden.

### Resümee

Wie allgemein bekannt, wurde die B 435-1 ab I(1) im Vorgriff verwendet, weil beim Postamt keine normalen R-Zettel (C-4) vorhanden waren. Die eingelieferten Briefe wurden ausnahmslos vom Schalteredienst frankiert, die QT sowohl auf Formblatt C 61 als auch auf C 62 verklebt und immer mit Tagesstempel abgestempelt.

Wohl auf Initiative einiger Sammler, wurden vereinzelt auch Briefe mit einem alten "Gebühr bezahlt"-Stempel (Jahrgang 1922) versehen, der aber mit Poststufen - wie im Katalog angegeben - überhaupt nichts zu tun hat, wie die folgenden Abbildungen aufzeigen.

Absender: 2. Bach

Postleitzahl: 435 Bernburg

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale

BERNBURG 95  
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Hen  
Jochen Faizig  
401 Halle

Postleitzahl: BDP

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

50 Pf  
435 Bernburg 1  
1238 ab SbPA  
Gebühr bezahlt

III 18 185 Ag 40

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

**Einlieferungsschein**

Gegenstand (z. B. E-Bf)	E-Karte (Abkürzungen s. umseitig unter A)			
	DM (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)	DM (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag		Nachnahme		
Empfänger	J. Faizig			
Bestimmungs-ort	401 Halle			

Postvermerk: BERNBURG 435 Bernburg 1

Tagesstempel: 22-868-13

Postannahme: 238 ab SbPA

VLV Spremberg Nr. Ag 310/58/DDR (I-21-3) 3500 7  
C 62 Din A 7 V, 2 Anl. 23

Postkarte (Einschreiben)  
vom 22.08.1968  
mit 10 Pf.-Frankatur  
aber ohne "Gebühr bezahlt"-  
Stempel



Professör Dr. rer. oec. (habil.)  
*Hans-Gerhard Nultsch*  
 110 BERLIN  
 Wolfshagener Straße 59

**Einlieferungsschein** Blatt 2

Gegenstand	Einschreib – Brief – Päckchen, Wirtschaftspäckchen *)		
Verlangte Zusatzleistung	Rückschein – Eilsendung, Eigenhändig – Luftpost *)		
Nachnahme	MDN	Pf	*) Nicht-zutreffendes streichen
Empfänger	Prof. Dr. habil. H. G. Nultsch		
Bestimmungs-ort	110 Berlin		
Datum der Einlieferung			
Verklebte Einlieferungs-Nr.			
Empfänger	435 Bernburg 1		
zum Aufkleben des Nummernzettels	SbPA		

Brief (Einschreiben)  
 vom 26.08.1968  
 mit 20 Pf.-Frankatur  
 aber ohne "Gebühr bezahlt"-  
 Stempel



Bitte sorgfältig aufbewahren! – Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

**Einlieferungsschein**

Gegenstand (z. B. E-Bf)	(Abkürzungen siehe umseitig unter A)			
	MDN (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)	Nachnahme	MDN (in Ziffern)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag				
Empfänger	Breternitz			
Bestimmungs-ort	Halle			

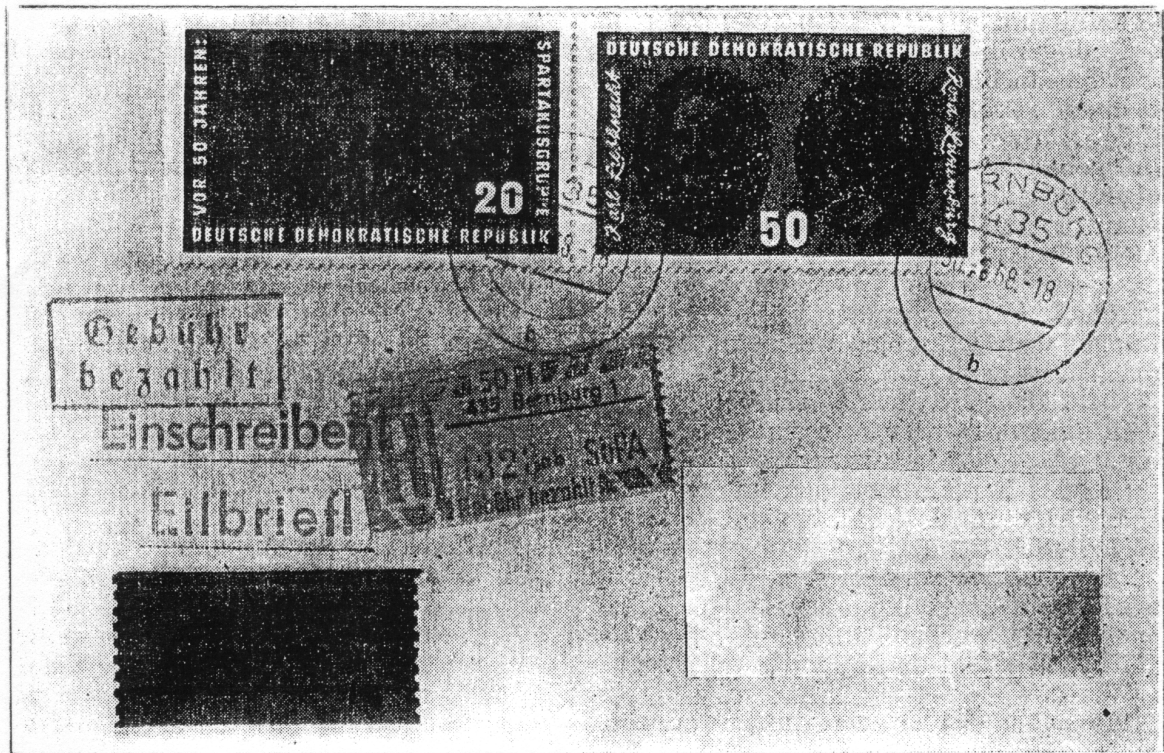
Postvermerk: BERNBURG 435  
Tagesstempel: -7-3.68  
Einführungs-Nr. 435 Bernburg II  
Einlieferungsschein 623 ab SbPA

VLV Spandau, Ag 310/67/DDR/300 I/21/3 C 62

Brief (Einschreiben)  
vom 07.08.1968  
mit 20 Pf.-Frankatur  
und mit "Gebühr bezahlt"-  
Stempel.

Achtung:  
Brief mit KN 624  
QT mit KN 623

Wer hat Brf. KN 623 bzw.  
QT KN 624 zwecks Austausch  
der Belege?



Der abgebildete Brief (ohne Einlieferungsschein) vom 30.08.1968, frankiert mit B 435-1 ab I(1), liegt mir nur als Fotokopie vor.

Er belegt aber - entgegen den Angaben im Katalog - das auch auf Briefe - frankiert mit 70 Pf. - der "Gebühr bezahlt"-Stempel abgeschlagen wurde.

Lesen Sie hierzu passend (undurchsichtige Angaben im Katalog) auch meinen Beitrag: "ZUSCHLAG FÜRS FREMDGEHEN - WIE BITTE" im Rundbrief 64, Seite 9.